

Aus der Filmwelt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **22 (1970)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sonntag, 15. März

- B1 09.45 Christkatholische Predigt
15.00 Gruppe und Gruppenkultur
18.00 Ev.-ref. Abendpredigt, Pfr. M. Dähler, Melchau
20.35 Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg
B2 17.15 «Das Glück in der Lüge», Hörspiel von P. Gaspar
19.30 Kirche und Glaube
S1 10.00 Culte protestant, Pateur Claude Hoyois, Corsier
18.10 «Le Faux Mage», pièce radiophonique
21.30 L'Évangile devant les sciences de la vie
S2 17.15 Evangelische Morgenfeier
SW 08.30 Von der Mehrheit moralischer Instanzen im
SW2 10.30 Menschen
11.00 Glauben heute

- B1 10.15 Das Radio-Orchester unter Räto Tschupp
B2 15.45 L'Orchestre National de l'ORTF unter
George Sebastian
20.00 «Salome», von Richard Strauss
S1 16.45 L'Heure musicale
S2 14.35 Fauteuil d'orchestre

Montag, 16. März

- B1 06.50 Zum neuen Tag, Pfarrer F. Portmann
B2 20.30 Der Schweizer Autor und die Schriftsprache (4)
S1 22.35 Cinémagazine
SW 06.55 Evangelische Morgenandacht

- B2 21.15 Musikprotokoll 1969

Dienstag, 17. März

- B2 21.15 Lud. van Beethoven - Stationen eines Lebens (1)
S1 20.30 Soirée théâtrale: Pièces de Georges Courteline
SW 20.18 «Die Letzten vom schwarzen Mann»,
von Alfred Andersch

- B2 17.00 Bohuslav Martinu: Das Gilgamesch-Epos
20.00 Das Radio-Orchester unter Erich Schmid
S2 20.30 Prestige de la musique

Mittwoch, 18. März

- B1 20.15 Volkskundliches aus Jugoslawien
S1 22.35 La semaine littéraire
S2 20.15 Vivre ensemble sur la planète
SW 06.55 Evangelische Morgenandacht

- B2 20.10 Missa da Requiem, von Heinrich Sutermeister
S1 20.30 L'Orchestre de la Suisse romande
(Direction: Pierre Colombo)

Donnerstag, 19. März

- B1 21.30 Wir und die Fremdarbeiter
B2 20.00 «Das Glück in der Lüge», Hörspiel von P. Gaspar
21.55 Theater heute
B2 20.30 Hommage à Didier Erasme (9)

- B2 16.00 Geistliche Musik von Bruckner
S1 20.30 «Parsifal», de Wagner (Actes 2 et 3)

Freitag, 20. März

- B1 06.50 Zum neuen Tag, Pfarrer L. Altwegg
16.05 «Der Aufzug», Hörspiel von Feliks Falk
und «Der Schrei», von Gerhild Serro
20.40 Zum 2. Todestag von B. Traven
B2 20.05 Forum der Kritik
S1 22.35 La science
SW 06.55 Evangelische Morgenandacht

- B2 20.50 Rudolf Kelterborn: Musica spie
S2 21.00 L'Orchestre de Chambre de Lausanne

Samstag, 21. März

- B1 20.00 Grosse Regisseure: Ingmar Bergman

- B2 15.00 Das Radio-Orchester unter Erich Schmid
20.00 Wünsche der Teilnehmer am musikalischen
Rätselraten
21.40 J.S. Bach: Markus-Passion

Aus der Filmwelt **Filmmeldungen aus der DDR**

epd. Zu den Filmen aus westlichen Filmländern, die in der evangelischen Kirchenpresse der DDR während der letzten Wochen besondere Beachtung fanden, gehört vor allem Stanley Kramers «**Narrenschiff**». Der nach Catherine Anne Porters Bestseller vor einer Reihe von Jahren gedrehte Film, der jetzt auch in der DDR zu sehen ist, wird vom Dresdner Kirchenblatt «Der Sonntag» als «grossartig» bezeichnet, weil er ein wahres Bild jenes Menschen zeichne, der nicht «durch ein humanes gesellschaftliches Programm oder durch ein wahres Christentum verwandelt worden» sei. Wer zu den Feststellungen dieses Films Ja sage, müsse nach einem Ausweg suchen, meint Hans Wiede, der Autor der Rezension. Er werde ihn dort finden, «wo sich das Revolutionäre mit Liebe paart, wo die Möglichkeit eines Lebens angeboten wird, das im Dienst für das Wohl und das Heil der anderen seine Erfüllung findet». Einen «wirklich guten Film» nennt auch die «Mecklenburgische Kirchenzei-

lung» (Schwerin) Kramers «Narrenschiff». Das hier vorgeführte «Panoptikum menschlicher Charakterlähmungen» sei ebenso beschämend wie überzeugend. Mit seiner Hintergründigkeit wecke der Film im Zuschauer, falls dessen Denkvermögen nicht gerade Urlaub habe, ein Gefühl hilfreichen Beschämenseins. In der Ostberliner «Kirche» fragt Klaus-Jürgen Wiszla im Blick auf die Zwischendeckpassagiere des Films: «Sind diese Arbeitslosen nicht ein Symbol für die Menschen der Dritten Welt, die manche von ihren vollen Tischen aus als lästige Störenfriede oder allenfalls als Missionsobjekte betrachten, statt zusammenzurücken und abzugeben? Muss hier erst eine vielleicht noch grössere Eruption erfolgen, damit eine in Rassen und Klassen zerrissene Welt, in der der Hund der Reichen mehr wert ist als das Leben der Armen, zerbricht? Sind nicht alle die Narren, die meinen, Gott hielte es mit ihnen, während er doch die Geringsten seine Brüder nennt?»

Und warum muss die Frau immer die Rolle des lockenden Weibchens spielen? Im ersten Teil läuft die Frau völlig unnatürlich dem jungen Manne nach, im zweiten ist es die Sekretärin, die den Mann zur Sexualbefriedigung verleitet? Ist das nicht auf den Wunschtraum des Mannes im Publikum zugeschnitten? — Das zweite Anliegen wird noch schlechter vertreten: Wenn «Ehe nicht im Bett beginnt», warum spielt dann fast der ganze Film im Bett? Kollé zeigt ja überhaupt nicht, was echte Ehe sein kann und soll. Auch unterscheiden sich die ehelichen Bettszenen in keiner Weise von den Ehebruchszenen, und von Ehe ausserhalb des Schlafzimmers sehen wir herzlich wenig. Wenn aber das, was echte Ehe ausmacht, im Film nicht gezeigt wird, ist auch das Anliegen des Filmes illusorisch.

So wären die Intentionen des Filmes, wie Kollé sie im Gespräch ausführt, sicherlich gut und zum Teil notwendig, die Ausführung in künstlerischer und ideeller Hinsicht jedoch völlig dilettantisch und phantasielos.

G. Kaiser
(verheiratet, 3 Kinder 18, 15, 11 Jahre alt)

Aus der Filmwelt

SCHWEIZ

— Die Schweizer Trickfilmgruppe hat an ihrer Jahresversammlung in Bern beschlossen, einen mit 1000.— Fr. dotierten Preis zur Auszeichnung des besten Trickfilms der Schweiz zu schaffen. An der Versammlung, an der u.a. auch der rumänische Filmschöpfer Ion Popescu Gopo teilnahm, wurden eine Anzahl Trickfilme vorgeführt.

— Auch nach einer zweiten Prüfung des Films «Zum Beispiel Ehebruch» konnte sich die Polizeidirektion Zürich nicht zur Aufhebung des Verbotes entschliessen. Der Film wurde als grösstenteils unzüchtig im Sinne von Art. 204 STGB erklärt. Er verharmlose den Ehebruch und damit auch die sittliche Ordnung. Dass der Film in andern Kantonen laufen konnte, vermochte selbstverständlich keinen Einfluss auszuüben.

— Der Bundesrat hat jetzt das Verbot des Films «Wege zum Ruhm» aufgehoben. Es sei «überlebt», der Film habe über das deutsche Fernsehen auch in der Schweiz gesehen werden können. Das vermag jedoch nur zu beweisen, dass der Film seinerzeit nicht aus grundsätzlichen Erwägungen verboten wurde, sondern aus Liebedienerei gegenüber Frankreich, das reklamiert hatte. Entweder versties der Film wirklich gegen bestehendes Recht, dann müsste er auch heute verboten bleiben. Oder es war dies nicht der Fall, und dann hätte er niemals verboten werden dürfen und war das Verbot ein offener Rechtsbruch. Blosser Zweckmässigkeitserwägungen dürfen bei Eingriffen in die Freiheitsrechte des Bürgers niemals eine Rolle spielen.

— Das letztjährige «Film-In Luzern» wird dieses Jahr wiederholt und auf den 27. Mai bis 7. Juni festgelegt. Neben künstlerisch wertvollen Erstaufführungen ist auch eine Filmbranchenmesse vorgesehen und eine Leistungsschau des Verbandes Schweiz. Filmproduzenten.

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV

8048 Zürich, Badenerstr. 654, Tel. (051) 62 00 30
Dr. F. Hochstrasser (Chefredaktor)
Pfr. D. Rindlisbacher
Programm: Pfr. W. Künzi, Bern

Abonnementsbetrag: Jährlich Fr. 12.—, halbjährl. Fr. 6.25, vierteljährl. Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp.
Postcheckkonto 30 - 519

Druck: Plüss AG, Köchlistrasse 15, 8004 Zürich
Administration: Badenerstr. 654, 8048 Zürich
«Film und Radio» erscheint jeden zweiten Samstag
Inseratenannahme beim Zentralsekretariat.

ENGLAND

— In London drangen 40 Polizisten in ein grosses Kino und beschlagnahmten die Kopie von Andy Warhols Film «Flesh». Auch der Projektor und die Leinwand wurden beschlagnahmt. Die Beamten wiesen einen entsprechenden Befehl der Abteilung «Obszöne Publikationen» von Scotland Yard (Polizeipräsidium) vor.

Die Angelegenheit erregte Aufsehen und wird ein Nachspiel im Parlament haben. Scotland Yard soll zu einer solchen Aktion gar nicht zuständig gewesen sein.

Schlager und Werbung — Randgebiete der Medienerziehung?

Ein Wochenendkurs der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film

Massenmedienerziehung — zu einem Teil als Filmerziehung in die Schulen und in die freie Jugendarbeit eingeführt, noch weitgehend in den Anfängen steckend als Fernseherziehung — hat bis heute wesentliche Aspekte ausgespart: etwa die Unterhaltungsmusik, Schlager, Beat und Soul oder die Werbung.

Ein Wochenendkurs am 14./15. März im Pfarreisaal Liebfrauen, Sumatrastrasse 31, 8006 Zürich, durchgeführt von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film (AJF), mit den Referenten Wolfgang Angerer (Feldkirch) und Ernst Ramseier (Liestal), möchten diesen Problembereich vorerst ins Bewusstsein des wachen Erziehers rücken, sodann Möglichkeiten einer pädagogischen Bewältigung dieser Situation aufgezeigt und Materialien (Filme, Dias, Schallplatten, Tonbänder), mit denen diese neue Anwendung gegenwartsbezogenen Erziehens durchgeführt werden kann, vorstellen.

Die Veranstaltung ist für jedermann zugänglich. Ausführliche Programme sind ab 30. Januar bei der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film, Seefeldstrasse 8, 8022 Zürich, Tel. 051 32 72 44, erhältlich.

Das Zeitgeschehen im Film

Die neuesten, schweizerischen Filmwochenschauen

Nr. 1398: Zwei Ski-Goldmedaillen für die Schweiz — Fremdarbeiter — «Morgestraich» in Basel.

Nr. 1399: Katastrophe von Würenlingen — Radio Nordsee International — Hauptproben im Eishockey

Aus dem Inhalt

BLICK AUF DIE LEINWAND	66—68
Satyricon	
Charles tot oder lebendig (Charles mort ou vif)	
Alles, was verboten ist (The impossible years)	
KURZBESPRECHUNGEN	68
FILM UND LEBEN	69—73
Filmförderung — aber wie?	
Solothurner Filmtage 1970 (Schluss)	
Rettet Antonioni Hollywood?	
Neue Chancen für die Schweizer Wochenschau	
Schulfernsehen in der Schweiz (Schluss)	
DER FILMBEAUFTRAGTE BERICHTET	73, 74
FILMFORUM	74
FERNSEHSTUNDE	75—78
Vorschauen	
Programmhinweise	
RADIOSTUNDE	78, 79